

der Name Chaprunnen und 1200 Chaprun. Im 12. Jahrhundert wurde die Grafschaft, d. h. das Amt der Verwaltung und Rechtspflege, ein Lehen des Erzbistums, und von diesem an das pinzgausche Edelgeschlecht der Walhen, später der Velwer, verliehen. Amtssitz war Kaprun. Von 1480 ab übten erzbischöfliche Beamte als „Pfleger von Kaprun, Pröbste in der Fusch und Landrichter von Zell“ das Amt der Rechtspflege und Verwaltung aus. Im Bauernaufstande 1526 wurde auch Schloß Kaprun niedergebrannt. Wohl wurden die Bauern verhalten, es wieder aufzubauen, aber erst 1574 war es vollendet. Im Jahre 1811 wurde Schloß Kaprun an bäuerliche Besitzer verkauft, die es verfallen ließen. 1893 übergang es in den Besitz der fürstlich Löwensteinschen Familie und 1900 in jenen Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten.

Der Gesamtbesitz des Gutes Fischhorn verteilt sich auf die einzelnen Betriebszweige wie folgt:

a) Landwirtschaftlicher Besitz mit den sämtlich in Regie befindlichen Meierhöfen, und zwar: Fischhorn, Meiereinöden, Aufhausen, Hundsdorf (Trauner) und dem produktiven Algebiet von zusammen 1,156¹⁴ ha.

b) Forstwirtschaftlicher Besitz mit den Waldteilen: Schloßwald, Ebreith-Kalmberg-Tratte, Mayrwald-Inschlag, Ebenwald-Stegrinwald, Aufhauserwald und Traunerwald im 100 jährigen Hoch- und 120 jährigen Plenterwaldbetrieb von zusammen 367²⁸ ha, mit 732 Fm. Jahreseinschlag in der H.-N.

c) Jagdvoluptuarbesitz in Kaprun von 4,740⁰² ha.

d) Gemeinsamer Voluptuarbesitz, je zur Hälfte mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten Alois zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, das Schloß Fischhorn mit Nebengebäuden und Park, nebst dem Schulschwesterhause in Bruck i. P. betreffend, per 8⁹³ ha, endlich

e) der gemeinsame Hierzbachalpenbesitz in Fusch per 1,324³⁷ ha, mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten Alois zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg.